



SCHNIGGE
Wertpapierhandelsbank AG

SCHNIGGE Wertpapierhandelsbank AG

Halbjahresfinanzbericht

zum

30. Juni 2011

Inhaltsverzeichnis

Zwischenabschluss zum 30. Juni 2011

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2011 – 30. Juni 2011

Anhang

Zwischenlagebericht

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Zwischenbilanz

SCHNIGGE Wertpapierhandelsbank AG

Düsseldorf

zum

30. Juni 2011

AKTIVA			PASSIVA	
	30. Juni 2011 Euro	30. Juni 2010 TEuro		
	30. Juni 2011 Euro	30. Juni 2010 TEuro	30. Juni 2011 Euro	30. Juni 2010 TEuro
1. Barreserve Kassenbestand	479,23	1	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten täglich fällig	3.373.765,35 10
2. Forderungen an Kreditinstitute täglich fällig	2.333.442,77	2.944	2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden darunter: an Finanzdienstleistungsinstitute EUR 3.040,91 (i.V. EUR 17.961,45)	403.151,91 50
3. Forderungen an Kunden darunter: an Finanzdienstleistungsinstitute EUR 68.632,70 (i.V. EUR 110.658,08)	304.341,25	170	3. Handelsbestand	7.100.113,08 1.492
4. Handelsbestand	17.503.198,01	6.188	4. Treuhandverbindlichkeiten	76.667,82 39
5. Treuhandvermögen	76.667,82	39	5. Sonstige Verbindlichkeiten	142.270,16 232
6. Immaterielle Anlage entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	743.232,73	1.004	6. Rechnungsabgrenzungsposten	235.956,48 98
7. Sachanlagen	218.511,67	282	7. Rückstellungen a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	196.213,00 180
8. Sonstige Vermögensgegenstände	257.964,41	109	b) Steuerrückstellungen	58.874,50 3
9. Rechnungsabgrenzungsposten	79.589,82	85	c) andere Rückstellungen	2.173.335,99 1.790
			<u>2.428.423,49</u>	<u>1.973</u>
			8. Nachrangige Verbindlichkeiten	0,00 1.000
			9. Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.765.000,00 360
			10. Eigenkapital	
			a) gezeichnetes Kapital	2.801.785,00 2.802
			b) Kapitalrücklage	2.121.072,00 2.121
			c) Gewinnrücklagen	
			ca) gesetzliche Rücklagen	66.328,91 66
			cb) andere Gewinnrücklagen	0,00 0
			<u>66.328,91</u>	<u>66</u>
			d) Gewinn- / Verlustvortrag	925,81 15
			e) Jahresüberschuß	1.001.967,70 564
			<u>21.517.427,71</u>	<u>10.822</u>
	<u>21.517.427,71</u>	<u>10.822</u>		

Gewinn- und Verlustrechnung
der SCHNIGGE Wertpapierhandelsbank AG, Düsseldorf,
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2011

	30. Juni 2011 Euro	30. Juni 2010 TEuro
1. Zinserträge aus		
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	3.532,34	6
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	0	0
2. Zinsaufwendungen	<u>18.322,57</u> -14.790,23	<u>46</u> -40
3. Laufende Erträge aus		
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	315.717,09	41
4. Provisionserträge		
davon	1.926.587,40	1.686
Courtageerträge EUR 1.362.299,19 (i.V. TEUR 1.317)		
5. Provisionsaufwendungen	<u>199.225,69</u>	<u>242</u>
davon	1.727.361,71	1.444
Courtageaufwendungen EUR 65.356,39 (i.V. TEUR 120)		
6. Ergebnis des Handelsbestandes		
a) Ertrag des Handelsbestandes		
davon:		
aa) Wertpapiere	3.341.034,69	2.970
ab) Futures	77.209,34	17
ac) Optionen	1.291,03	0
ad) Kursdifferenzen aus Aufgabegeschäfte	<u>6.592.278,22</u>	<u>6.622</u>
	10.011.813,28	9.609
b) Aufwand des Handelsbestandes		
davon:		
ba) Wertpapiere	3.948.428,50	3495
bb) Futures	220.774,97	17
bc) Optionen	0,00	0
bd) Kursdifferenzen aus Aufgabegeschäfte	<u>3.738.297,80</u>	<u>4.065</u>
	7.907.501,27	7.577
7. Sonstige betriebliche Erträge	35.437,81	114
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	1.522.017,11	1.442
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>177.073,87</u>	<u>164</u>
	1.699.090,98	1.606
b) andere Verwaltungsaufwendungen	<u>1.313.865,09</u>	<u>1.202</u>
	3.012.956,07	2.808
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	191.843,18	233
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.831,72	2
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	0,00	10
12. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	113.000,00	88
14. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	60.000,00	0
13. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	1.014.407,42	626
14. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	60
15. Außerordentliches Ergebnis	0,00	-60
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	11.339,72	1
17. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 10 ausgewiesen	<u>1.100,00</u> 12.439,72	<u>1</u> 2
18. Jahresüberschuss	1.001.967,70	564

Anhang der SCHNIGGE Wertpapierhandelsbank AG, Düsseldorf zum 30. Juni 2011

A. Allgemeine Angaben und Bilanzierungsänderungen

Der Zwischenabschluss zum 30. Juni 2011 der SCHNIGGE Wertpapierhandelsbank AG wurde nach den allgemeinen Vorschriften des HGB, des AktG sowie nach der für Kreditinstitute und für Finanzdienstleistungsinstitute geltenden Verordnung über die Rechnungslegung der Kredit- und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt entsprechend § 2 RechKredV nach Formblatt 1 und 3. Vom Wahlrecht des § 265 Abs. 8 HGB wurde aus Gründen der Übersichtlichkeit Gebrauch gemacht.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

1. Allgemeines

Der Zwischenabschluss wurde unter Berücksichtigung der Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Geschäfte in **fremder Währung** wurden im Halbjahr 01.01. – 30.06.2011 in geringfügigem Umfang zur Abwicklung von kundeninduzierten Wertpapiergeschäften sowie Eigenhandelszwecken getätigt. Die Währungsumrechnung erfolgte gemäß § 256a HGB.

Forderungen an Kreditinstitute sind mit dem Nennwert ausgewiesen. Aufgrund von Kompensationsvereinbarungen werden Forderungen an Kreditinstitute und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Euro teilweise verrechnet.

Forderungen an Kunden sind zum Nennwert ausgewiesen. Alle erkennbaren Einzelrisiken wurden bei der Bewertung berücksichtigt.

Die im Bestand befindlichen **Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** und **Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** sind dem Handelsbestand zugeordnet und gemäß § 340e (3) HGB mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags bilanziert. Die Bewertung des Handelsbestands erfolgt nach den folgenden Grundsätzen:

Besteht für ein Finanzinstrument ein aktiver Markt, so entspricht der beizulegende Zeitwert dem Marktpreis. Soweit kein aktiver Markt besteht, anhand dessen sich ein Marktpreis ermitteln lässt, wird der beizulegende Zeitwert mithilfe allgemein anerkannter Bewertungsmethoden bestimmt. Lässt sich der beizulegende Zeitwert weder nach § 255 Abs. 4 Satz 1 HGB (Marktwert auf einem aktiven Markt) noch nach § 255 Abs. 4 Satz 2 HGB (Anwendung einer allgemein anerkannten Bewertungsmethode bei nicht aktivem Markt) ermitteln, werden die Anschaffungskosten gemäß § 253 Abs. 4 HGB fortgeführt (§ 255 Abs. 4 Satz 3 HGB). Dabei gilt der zuletzt anhand eines Marktwerts auf einem aktiven Markt oder anhand eines allgemein anerkannten Bewertungsverfahrens ermittelte beizulegende Zeitwert als Anschaffungskosten.

Immaterielle Anlagewerte und **Sachanlagen** wurden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger, nutzungsbedingter Abschreibungen bilanziert. Das erworbene Recht auf Skontroführung für Titel des regulierten Marktes wird linear über eine Laufzeit von vier Jahren abgeschrieben. Das erworbene Recht auf Skontroführung im Freiverkehr unterliegt einer linearen Abschreibung von zehn Jahren. Im Übrigen erfolgen die planmäßigen Abschreibungen linear mit den steuerlich zulässigen Sätzen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben und als Abgang behandelt.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten** wurden mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Erfüllungsbetrag nach Bestimmungen des

§253 Abs. 1 und 2 HGB in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 5,25 % angesetzt. Bei der Berechnung wurden die Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt.

Die **anderen Rückstellungen** wurden für ungewisse Verbindlichkeiten sowie in Form einer Aufwandsrückstellung für den Sonderbeitrag der Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen, Berlin, für den Entschädigungsfall Phönix gebildet. Dabei wurden für die Rückstellungen alle erkennbaren Risiken berücksichtigt. Sie sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet.

C. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

1. Fristengliederung bestimmter Bilanzposten nach Restlaufzeiten gemäß § 9 RechKredV

Die anderen **Forderungen an Kreditinstitute** und **Forderungen an Kunden** haben eine Restlaufzeit von bis drei Monaten.

2. Fremdwährung

Zum Bilanzstichtag betrug die Währungsverbindlichkeit eines in USD geführten Bankkontos TEUR 15.

3. Handelsbestand

Für die zum Bilanzstichtag im Handelsbestand befindlichen Wertpapiere ergibt sich gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 1a RechKredV folgende Aufgliederung:

<u>Handelsbestand (Aktiva)</u>	Buchwert TEUR	davon börsen- notiert TEUR	davon nicht börsen- notiert TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.884	1.884	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	15.619	15.354	265
	<u>17.503</u>	<u>17.238</u>	<u>265</u>

Die Aktien und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere der Handelsaktiva enthalten nachrangige Genussrechte in Höhe von TEUR 1.097.

Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere der Handelsaktiva enthalten einen Teilbetrag von TEUR 46, der innerhalb der auf den Bilanzstichtag folgenden 12 Monate fällig wird.

<u>Handelsbestand (Passiva)</u>	Buchwert TEUR	davon börsen- notiert TEUR	davon nicht börsen- notiert TEUR
Lieferverpflichtungen:			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.275	3.275	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.825	3.825	0
	<u>7.100</u>	<u>7.100</u>	<u>0</u>

Die Wertpapiere des Handelsbestandes wurden gemäß § 340e HGB mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Auf das gesamte Portfolio wurde ein Risikoabschlag (Value-at-Risk) ermittelt und bilanziert. Die SCHNIGGE Wertpapierhandelsbank AG ermittelt den Value-at-Risk des Portfolios mit einer Haltedauer von 10 Tagen und einem Konfidenzniveau von 99 %. Der Beobachtungszeitraum beträgt 3 Jahre.

Der Risikoabschlag zum 30.06.2011 beträgt TEUR 482.

4. Anlagevermögen

Das Anlagevermögen hat sich wie folgt entwickelt:

	<u>Anschaffungskosten</u>			<u>Abschreibungen</u>		<u>Buchwert</u>	
	Stand am	Zugänge	Abgänge	Stand am		Stand am	
	1.1.2011			30.6.2011	2011	kumuliert	30.6.2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Anlagewerte	1.927	29		1.956	140	1.213	743
Sachanlagen	1.439	18	1	1.456	52	1.237	219
	<u>3.366</u>	<u>47</u>	<u>1</u>	<u>3.412</u>	<u>192</u>	<u>2.450</u>	<u>962</u>

Die Gesellschaft besitzt keine eigen genutzten Grundstücke oder Gebäude.

Die in den Sachanlagen enthaltene Betriebs- und Geschäftsausstattung dient in Höhe von TEUR 215 dem eigenen Geschäftsbetrieb.

5. Treuhandvermögen und -verbindlichkeiten

Das Treuhandvermögen besteht aus Anzahlungen zum Kauf von Wertpapieren, die VL-Sparer im Zusammenhang zwischen den von diesen und der Gesellschaft geschlossenen Wertpapier-Sparverträgen für vermögenswirksame Leistungen auf das Treuhandkonto eingezahlt haben.

6. Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 258 enthalten im Wesentlichen mit TEUR 134 Forderungen aus Steuern sowie TEUR 91 aus Forderungen gegenüber Mitarbeitern.

7. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 142 enthalten im Wesentlichen mit TEUR 74 offene Rechnungen aus Lieferungen und Leistungen sowie mit TEUR 52 Verbindlichkeiten aus abzuführender Lohn- und Kirchensteuern.

8. Andere Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen in Höhe von TEUR 2.173 entfallen im Wesentlichen mit TEUR 883 auf Beiträge (davon TEUR 880 für EdW-Sonderbeiträge für den Entschädigungsfall Phoenix), mit TEUR 548 auf Tantiemen, mit TEUR 79 auf Jahresabschluss-, Beratungs- und sonstige Prüfungskosten sowie mit TEUR 569 auf Dienstleistungs- und Rechtsanwaltskosten.

9. Nachrangige Verbindlichkeiten

In dem Darlehensvertrag vom 26. Mai 2008 mit der Augur Financial Opportunity SICAV, Luxemburg, wurde vereinbart, dass ein nachrangiges Darlehen in Höhe von TEUR 1.000 zur Verfügung gestellt wird, das den Anforderungen des § 10 Abs. 5a KWG entspricht.

Dieses Darlehen wurde in 2011 zurückgeführt.

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat ihre Zustimmung zur vorzeitigen Rückführung dieses Nachrangdarlehens über 1 Mio. EUR unter nachstehender Auflage erteilt.

Aus dem in 2010 erwirtschafteten Jahresergebnis wird ein Betrag von 1,20 Mio. EUR bis zumindest zum Ablauf der Ursprungslaufzeit des Nachrangdarlehens in den Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340 HGB eingestellt. Eine Dividendenzahlung für das Jahr 2010 darf erst nach Einstellung dieses Gesamtbetrages in den Fonds für allgemeine Bankrisiken erfolgen. In einer verpflichtenden Belassungserklärung vom Januar 2011 hat der Vorstand der SCHNIGGE Wertpapierhandelsbank AG dies verbindlich erklärt

Die Belassungserklärung ist verbindlich bis zum ursprünglichen Ablauftermin des Nachrangdarlehens, das heißt bis zum 26. Mai 2013, abgegeben.

10. Fonds für allgemeine Bankrisiken

Im Geschäftsjahr 2011 wurden dem Fonds für allgemeine Bankrisiken TEUR 60 zugeführt.

11. Eigenkapital

Grundkapital

Das Grundkapital der SCHNIGGE Wertpapierhandelsbank AG setzt sich am Bilanzstichtag unverändert zusammen aus 2.801.785 Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von EUR 1,00 je Aktie.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage resultiert mit EUR 1.681.071,00 aus der im Rahmen der Kapitalerhöhung in 2008 erfolgten Ausgabe von 560.357 neuen Stückaktien zu einem Ausgabepreis von EUR 4,00 je Aktie (§ 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB), sowie mit EUR 440.000,00 aus der im Rahmen der Sachkapitalerhöhung erfolgten Ausgabe von 110.000 neuen Stückaktien zu einem Ausgabepreis von EUR 5,00 je Aktie (§ 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB) im Geschäftsjahr 2007. Weiterhin resultiert EUR 1,00 aus der Herabsetzung des Grundkapitals im Geschäftsjahr 2005 durch Einziehung einer Inhaberstückaktie in vereinfachter Form nach § 237 Abs. 3 Nr. 1 AktG. Die Kapitalrücklage beträgt unverändert gegenüber dem Vorjahr 2.121.072,00 EURO.

Gesetzliche Rücklage

Nach § 150 Abs. 1 AktG ist eine gesetzliche Rücklage zu bilden. Diese beträgt gemeinsam mit der Kapitalrücklage, da die Satzung keinen höheren Wert bestimmt hat, 10 % des Grundkapitals (§ 150 Abs. 2 AktG). Die gesetzliche Rücklage nach § 150 Abs. 2 AktG ist voll dotiert.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand der Gesellschaft ist zu folgenden Kapitalerhöhungen ermächtigt:

Der Vorstand wird mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 24. Juni 2009 ermächtigt, bis zum 23. Juni 2014 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmal oder mehrfach um bis zu insgesamt EUR 1.400.892,00 durch Ausgabe von bis zu 1.400.892 neuen Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2009). Den Aktionären ist das Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Ein Bezugsrechtsausschluss ist jedoch nur in bestimmten Fällen zulässig.

Bedingtes Kapital

Der Vorstand wurde durch die Hauptversammlung vom 24. Juni 2009 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 7.000.000,00 mit Wandlungsrecht oder mit in Optionsscheinen verbrieften Optionsrechten auf bis zu 1.400.892 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien der SCHNIGGE Wertpapierhandelsbank AG mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu EUR 1.400.892,00 und einer Laufzeit von längstens 20 Jahren nach näherer Maßgabe der Options- und/oder Wandelanleihebedingungen auszugeben (Schuldverschreibungen). Die Ausgabe der Schuldverschreibungen kann auch gegen Erbringung einer Sachleistung erfolgen. Die Ermächtigung umfasst auch die Möglichkeit, für von Konzerngesellschaften (d.h. hundertprozentige unmittelbare oder mittelbare Beteiligungsgesellschaften der SCHNIGGE Wertpapierhandelsbank AG) ausgegebene Schuldverschreibungen die erforderlichen Garantien zu übernehmen und zur Erfüllung der mit diesen Schuldverschreibungen eingeräumten Wandlungs- oder Optionsrechte auf den Inhaber lautende Aktien der SCHNIGGE Wertpapierhandelsbank AG zu gewähren.

Die Ermächtigung gilt bis zum 23. Juni 2014. Die Schuldverschreibungen können einmalig oder mehrmals, insgesamt oder in Teilen begeben werden. Die einzelnen Teilschuldverschreibungen sind mit unter sich jeweils gleichrangigen Rechten und Pflichten versehen.

12. Beteiligungen an der Gesellschaft gemäß § 21 WpHG

Im laufenden Geschäftsjahr 2011 haben wir keine Mitteilungen nach § 21 Abs. 1 WpHG über Veränderungen erhalten. Zum 30. Juni 2011 beträgt der Anteil der Augur Financial Holding Zwei GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, an unserer Gesellschaft 90,36 %.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

1. Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten enthält im Wesentlichen mit TEUR 34 Kostenerstattungen.

2. Periodenfremde Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten TEUR 1 periodenfremde Erträge. Sie betreffen Beitragserstattungen.

3. Honorare für Prüfungs- und Beratungsleistungen

Nach § 285 Nr. 17 HGB sind folgende als Aufwand erfasste Honorare für den Abschlussprüfer des Jahresabschlusses angefallen:

a) Abschlussprüfungsleistungen	TEUR	33
b) Andere Bestätigungsleistungen	TEUR	7
c) Steuerberatungsleistungen	TEUR	0
d) Sonstige Leistungen	TEUR	0

4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wurden zum überwiegenden Teil durch das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit beeinflusst.

5. Latente Steuern

Unter Berücksichtigung aller Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz sowie steuerlicher Verlustvorträge und der Gegenüberstellung der daraus resultierenden aktiven und passiven latenten Steuern besteht ein aktiver Überhang. Von einer Aktivierung des aktiven latenten Steuerüberhangs wurde aufgrund eines bestehenden Wahlrechts abgesehen.

D. Sonstige Angaben

1. Haftungsverhältnisse

Entsprechend dem Börsengesetz wurden gegenüber diversen deutschen Börsen sowie gegenüber der Deutschen Börse AG wegen Teilnahme am XETRA-Handel Sicherheiten in Form von Avalen bei der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Düsseldorf, in Höhe von TEUR 1.950 sowie darüber hinaus Mietavale von TEUR 80 geleistet. Hierfür wurden die laufenden Guthabenkonto, das Festgeldkonto sowie sämtliche Depots bei diesem Institut verpfändet.

Märkte, die sich aus organisatorischer Sicht wesentlich voneinander unterscheiden (§ 34 Abs. 2 RechKredV), liegen nicht vor.

2. Eigenkapitalspiegel

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	gesetzliche Gewinnrücklage	Bilanzgewinn	Eigenkapital
31.12.2010	2.801.785,00	2.121.072,00	66.328,91	281.104,31	5.270.290,22
Ausschüttung in 2011				-280.178,50	-280.178,50
Gewinnvortrag				-925,81	-925,81
Bilanzgewinn 1. HJ 2011				1.002.893,51	1.002.893,51
30.06.2011	2.801.785,00	2.121.072,00	66.328,91	1.002.893,51	5.992.079,42

3. Derivative Finanzinstrumente und Finanzanlagen

Derivative Finanzinstrumente bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Es besteht kein Finanzanlagevermögen, das über seinem Zeitwert ausgewiesen wird (§ 285 Nr. 19 HGB).

4. Organmitglieder und deren Bezüge

Mitglieder des **Aufsichtsrats** der Gesellschaft:

Günther Peter Skrzypek, Vorstand, (Vorsitzender), GB – Richmond, Surrey

Vorsitzender des Aufsichtsrates

- VERITAS Investment Trust GmbH, Frankfurt/M.

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates

- cash.life AG, Pullach
- max.xs financial services AG, Frankfurt/M.

Mitglied des Aufsichtsrates

- DARAG Deutsche Versicherungs- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft, Berlin

Mitglied des Verwaltungsrates

- Augur Financial Opportunity SICAV, Luxemburg/Luxemburg
- Augur Financial Holding I S.A., Luxemburg/Luxemburg
- Augur Financial Holding IV S.A., Luxemburg/Luxemburg
- Augur FIS, Luxemburg/Luxemburg

Mitglied des Beirates

- Wink Stanzwerkzeuge GmbH & Co. KG, Neuenhaus
- EWABO Chemikalien GmbH & Co. KG, Wietmarschen

Dr. Thomas Schmitt, Vorstand, (stellvertretender Vorsitzender), Königstein

Vorsitzender des Aufsichtsrates

- DARAG Deutsche Versicherungs- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft, Berlin
- cash.life AG, Pullach
- max.xs financial services AG, Frankfurt/M.

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates

- VERITAS Investment Trust GmbH, Frankfurt/M.

Mitglied des Verwaltungsrates

- Augur Financial Opportunity SICAV, Luxemburg/Luxemburg
- Augur Financial Holding II S.A., Luxemburg/Luxemburg
- Augur Financial Holding III S.A., Luxemburg/Luxemburg
- Augur FIS, Luxemburg/Luxemburg
- Augur Capital Advisors S.A., Luxemburg/Luxemburg

Dr. Jürgen Frodermann, Rechtsanwalt, Düsseldorf

Vorsitzender des Aufsichtsrates

- ACM AG, Aachen
- ComS.I.T. AG, Zolling
- Incam AG, Meerbusch

Mitglied des Aufsichtsrates

- KEP AG, Köln

Beirat

- Victoria Beratungs GmbH, Frankfurt/M.

Es liegen keine gewährten Kredite oder Vorschüsse für die Mitglieder des Aufsichtsrates vor.

Mitglieder des **Vorstandes** der Gesellschaft:

Florian Weber, Bankkaufmann, Krefeld (Vorsitzender)

Martin Liedtke, Bankkaufmann/-betriebswirt, Rosbach

Die Organmitglieder besitzen keine Aktien der Gesellschaft.

Aufwendungen für Aufsichtsratsvergütungen fielen im ersten Halbjahr 2011 in Höhe von TEUR 12 an. Weiterhin wurden den Aufsichtsratsmitglieder Auslagen in Höhe von TEUR 1 erstattet

5. Konzernzugehörigkeit

Die SCHNIGGE Wertpapierhandelsbank AG ist ein verbundenes Unternehmen innerhalb der Augur Capital-Gruppe. Die Augur Financial Opportunity SICAV, Luxemburg/Luxemburg ist in Luxemburg von der Aufstellungspflicht für einen Konzernabschluss befreit.

6. Mitarbeiter

Im Zeitraum vom 01.01. – 30.06.2011 waren bei der SCHNIGGE Wertpapierhandelsbank AG - inklusive Vorstand - durchschnittlich 29 Mitarbeiter/Innen * beschäftigt.

	<u>Anzahl</u>
Vorstand	2
Angestellte Handel	23
Angestellte Verwaltung	<u>4</u>
	<u>29</u>
*davon	
Mitarbeiter/Innen in Teilzeit	3

Am 30.06.2011 waren 28 Mitarbeiter/Innen* beschäftigt, die sich getrennt nach Handel und Verwaltung wie folgt aufteilen:

	<u>Anzahl</u>
Vorstand	2
Angestellte Handel	22
Angestellte Verwaltung	<u>4</u>
	<u>28</u>
*davon	
Mitarbeiter/Innen in Teilzeit	3

Zwischenlagebericht der SCHNIGGE Wertpapierhandelsbank AG, Düsseldorf zum 30.6.2011

Geschäftsverlauf und -lage

Das Marktumfeld für das Geschäftsmodell der SCHNIGGE Wertpapierhandelsbank AG war für das gesamte 1. Halbjahr 2011 als schwierig zu bezeichnen. Wenngleich in beiden Quartalen isoliert betrachtet ein positives Ergebnis erwirtschaftet wurde, profitierte man insbesondere von den Erträgen des 1. Quartales. Die Verschärfung der Schuldenkrise diverser Staaten des Euroraumes wie z.B. Spanien, Portugal, Irland und Italien sowie das ungeklärte Haushaltsproblem der USA stellten eine weitere Herausforderung für die Märkte und Ihre Teilnehmer dar.

Bilanz- und Geschäftsentwicklung

Das Provisionsergebnis betrug TEUR 1.727 (VJ: TEUR 1.444). Das Handelsergebnis betrug TEUR 2.104 (VJ: TEUR 2.032). Im 1. Halbjahr 2011 stiegen die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen auf TEUR 3.013 (VJ: TEUR 2.808), wobei der Personalaufwand auf TEUR 1.699 (VJ: TEUR 1.606) anstieg und die anderen Verwaltungsaufwendungen mit TEUR 1.314 gegenüber dem Vorjahreszeitraum (VJ: TEUR 1.202) zunahmen. Als sonstige betriebliche Erträge fielen TEUR 35 nach TEUR 114 im Vorjahr an. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen wurden in Höhe von TEUR 192 (VJ: TEUR 233) vorgenommen. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit erreichte TEUR 1.014 (untestiert) nach TEUR 626 im Vorjahr. Unter Berücksichtigung des Steueraufwandes von TEUR 12 verringerte sich der untestierte Jahresüberschuss auf TEUR 1.002 (VJ: TEUR 564).

Die folgenden Abschnitte sollten in Verbindung mit dem Ausblick im Lagebericht und dem Risikobericht im Geschäftsbericht 2010 gelesen werden:

Risikobericht

Als für unsere Gesellschaft wesentliche relevante Risiken haben wir Folgende definiert: Adressenausfallrisiken, Marktrisiken und operationelle Risiken. Adressenausfallrisiken bedeuten die Gefahr des Ausfalls von vertraglich zugesagten Leistungen oder entgangenen Gewinnen durch einen Vertragspartner. Wir unterscheiden zwischen Kontrahentenrisiken und Emittentenrisiken. Kontrahentenrisiken sind für uns zu vernachlässigen, da unsere Börsengeschäfte fast ausschließlich „Zug um Zug“ abgewickelt werden. Emittentenrisiken werden permanent, auch untertäglich in Aktiennettopositionen einzelner Gattungen überprüft. Hier sind feste Limite vorgegeben. Die Marktrisiken werden täglich von der Controlling-Abteilung nach Art und Höhe ermittelt. Der Vorstand hat Limite für jeden Bereich beschlossen, die in Handelsrichtlinien zusammengefasst sind. Die Risiken aus den Wertpapierpositionen werden permanent gemessen und überwacht, um sie so gering wie möglich zu halten. Operationelle Risiken beziehen sich auf alle Risiken, welche mit unserer Geschäftstätigkeit verbunden sind. Unerwartete Fehler in Prozess- und Arbeitsabläufen können solche Risiken mit sich bringen. Die Übertragung und Auslagerung zentraler operativer Prozesse auf spezialisierte Abwickler hat die entsprechenden Risiken weiter minimiert. Darüber hinaus sind unsere Systeme redundant ausgelegt. Dennoch kann es zu Störungen kommen, welche sich negativ auf unsere Geschäftstätigkeit auswirken können.

Ausblick

Die ersten Wochen des 2. Halbjahres mit ihren als dramatisch zu bezeichnenden weltweiten Einbrüchen der Indizes bestärken uns in der Einschätzung der unsicheren und als extrem schwierig zu bezeichnenden Marktverhältnisse für die zweite Jahreshälfte. Die Schuldenprobleme der Euro-Staaten sowie der USA sind weiterhin ungelöst und bedürfen zur Beruhigung der Märkte einer objektiv nachvollziehbaren und glaubhaften Planungsbasis. Hier ist noch sehr viel zu tun, sodass kurzfristig nicht mit einer Entspannung zu rechnen ist.

Wir planen, trotz der sich offensichtlich verschlechterten weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, unverändert mit einem positiven Jahresergebnis etwa in Vorjahreshöhe.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass der Halbjahresfinanzbericht unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so darstellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Dieser Halbjahresfinanzbericht ist als verkürzter Abschluss und Zwischenlagebericht weder einer prüferischen Durchsicht noch entsprechend § 317 ff HGB geprüft worden.

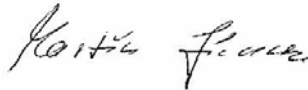
Düsseldorf, den 30. August 2011

SCHNIGGE Wertpapierhandelsbank AG

Der Vorstand



Florian Weber



Martin Liedtke